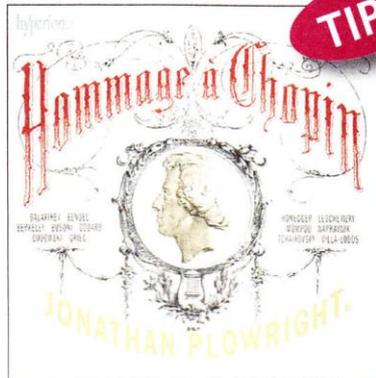


## CDA 67803\_FonoForum 6-2010

### Weich und dynamisch

Auf irgendeine Weise waren alle, die nach ihm kamen, Chopin und seiner Klavierbehandlung verpflichtet. So gesehen war es eine hübsche Idee, aus Anlass des Chopin-Jahres eine Blütenlese von Hommages und Souvenirs bewundernder Nachfolger zusammenzustellen. Herausgekommen ist ein Album, in dem sich mehr als ein Dutzend wenig gespielte, vergessene, bezaubernde, öfter auch banale Piècen – unter anderen von Godard und Godowsky, Tschaikowsky, Honegger und Villa-Lobos – um die beiden Programm-Schwerpunkte gruppiert, die ernst-konzentrierten Chopin-Variationen von Busoni (über das Prélude in c-Moll) und Federico Mompous kennenswerte, transparent-graziöse Verwandlungen des A-Dur-Préludes.

An Jonathan Plowrights Spiel hätte Debussy, der dezidierte Gegner jeder Tastenhämmerei, seine helle Freude gehabt. Der



51-jähriger Engländer ist nach Ausweis seiner bisherigen, durchweg gelungenen CD-Produktionen für Hyperion nicht das, was man landläufig unter einem „brillanten“ Virtuosen versteht, und zumindest für die klassizistischen Busoni-Variationen, deren Fantasia-Mittelteil er übrigens unter den Tisch fallen lässt, hätte ich mir eine etwas „gestältere“ Kontur und mehr tonlichen Glanz gewünscht.

Aber Plowright ist ein brillanter Musiker und ein bei aller Unaufdringlichkeit glänzender Pianist. Seine Stärke ist neben seinem Legato und einer bis zum zartesten Pianissimo herabreichenden Dynamikskala eine ebenso fließende wie geschlossene Gestaltungsweise. Sein Spiel klingt weich, aber nie verschwommen, dynamisch, aber niemals vordergründig.

In jeder Hinsicht eine künstlerisch imponierende Veröffentlichung.

*Ingo Harden*

Musik

★★★★★

Klang

★★★★★

**Hommage à Chopin:** Klavierstücke von Balakirev, Brendel, Grieg, Busoni u. a.; Jonathan Plowright (2009); Hyperion/Codæx CD 034571178035 (80')